

## Die Gemeinde Therwil kann einfach kein Asylheim finden

Nun wird im Erlenhof eine Zwischenlösung angestrebt

Von Daniel Ballmer

**Therwil.** Der Gemeinderat hat aufgegeben. Er findet einfach keine definitive Lösung, um die Therwil zugewiesenen Asylbewerber unterzubringen. Denn die heutige Asylunterkunft im Löwen-Hochhaus muss aufgehoben werden. Das Areal soll möglichst rasch neu überbaut werden. Das aber ist erst möglich, wenn für die Asylsuchenden eine neue Lösung gefunden worden ist.

Keine einfache Aufgabe: Der Gemeinderat sucht schon seit drei Jahren nach einer Lösung. Die Idee eines kantonalen Durchgangszentrums wurde mittlerweile wieder verworfen. Auch eine eigens eingesetzte Begleitgruppe konnte keinen Konsens finden. Gemeindevertreter unterstützen den Bau eines Asylheims mit Mantelnutzung wie Sitzungszimmern und Vereinslokal an der Benkenstrasse. Andere bevorzugen den Standort Hinterkirchweg für einen Bau mit Mischnutzung. Fazit des Gemeinderats: «Jede Variante eines neuen Asylheims im Siedlungsgebiet wird zumindest bei den direkten Anwohnern auf politischen Widerstand stossen.»

### Ein Lichtblick am Horizont

Doch nun zeichnet sich zumindest eine Zwischenlösung ab, wie der Gemeinderat gestern mitteilte. So sei ihm zu Ohren gekommen, dass im Erlenhof auf Therwiler Boden eine Liegenschaft ungenutzt frei stehe. Umgehend habe er mit der Heimleitung und dem Stiftungs-

rat des Erlenhofs Kontakt aufgenommen. Erste informelle Gespräche auch mit dem Reinacher Gemeinderat liessen die Hoffnung aufkommen, dass auf diesem Areal mit «verhältnismässig geringen Umbaukosten» zwischen 30 und 40 asylsuchende Personen in einem Provisorium für die nächsten fünf Jahre untergebracht werden könnten.

In den kommenden Wochen und Monaten sollen mit allen beteiligten Stellen die nötigen Abklärungen getroffen werden, teilt der Therwiler Gemeinderat weiter mit. Untersucht werde, ob und unter welchen Rahmenbedingungen ein solches Provisorium betrieben werden könnte. Alternativ prüfe der Gemeinderat weitere Standorte und Liegenschaften im Therwiler Gemeindebann, sollte sich die Option Erlenhof doch nicht realisieren lassen.

Rund 80 Asylplätze muss Therwil bereitstellen. Die effektive Auslastung sei in den letzten zehn Jahren aber nur zwischen 30 und 60 Asylsuchenden gelegen. Derzeit seien es 29. Tendenz: leicht sinkend. Und wenn alle von Bern geplanten Massnahmen greifen sollten, sei eine weitere Reduktion denkbar. Das lasse den Bau eines 80-plätzigem Asylheims kaum rechtfertigen. Denn jede heute getroffene, definitive bauliche Massnahme präjudiziere Sachverhalte, die in einigen Jahren vielleicht nicht mehr gegeben seien, argumentiert der Gemeinderat. Therwil könne die «doch beträchtlichen Kosten» für ein Asylheim aber ohnehin kaum aufbringen.